Jahresbericht der Krebsberatungsstelle Göttingen

*April 2022 bis Dezember 2022*

Nach der Eröffnung der Krebsberatungsstelle Göttingen (KBS) am 01. April 2022 blicken wir auf ein erfolgreiches Gründungsjahr zurück. Im Jahresbericht, der den Zeitraum vom 01. April 2022 bis zum 31. Dezember 2022 abdeckt, stellen wir die Trägerschaft, unser aktuelles Konzept, unser Team, die finanzielle Förderung, Kooperationen, Informationen zu Fortbildungen und abschließend Kennzahlen zur Beratungsarbeit vor.

1. Träger, Organisation, Konzept & Team

Träger der Beratungsstelle ist der *Diakonieverband des Ev.-luth. Kirchenkreises Göttingen-Münden*. Die KBS bietet psychoonkologische Hilfen für Krebserkrankte und Angehörige an. Unsere Beratungsschwerpunkte liegen in der sozialen und in der psychologischen Beratung. Im Rahmen der sozialen Beratung helfen wir Ratsuchenden bei der Klärung von sozialrechtlichen Fragen (z.B. zur Reha, zur beruflichen Situation, zu Alltagshilfen, zu finanziellen Hilfen oder zu Pflegeversicherungsansprüchen). Daneben unterstützen wir Ratsuchende im Rahmen der psychologischen Beratung bei emotionalen Belastungen durch eine Krebserkrankung, die sich auf den Alltag, die Partnerschaft oder die Familie auswirken können. Weiter nehmen wir eine Lotsenfunktion ein und vermitteln Ratsuchende zu anderen Hilfeeinrichtungen oder zu Selbsthilfegruppen. Für Vertreter anderer Professionen bieten wir außerdem fachliche Beratungen zu psychoonkologischen Themen an.

Unser Angebot ist kostenlos, zeitnah und vertraulich – es kann während und nach einer Erkrankung in Anspruch genommen werden. Das Team der KBS setzt sich aus Sozialpädagogen, Psychologen und einer Assistenzkraft zusammen. Aktuell arbeiten drei Mitarbeiter\*innen in der KBS: eine Assistenzkraft (½ Stelle), eine Sozialpädagogin (Dipl. Soz. Päd., ½ Stelle) und ein Psychologe (M. Sc. Psych., Psych. Psychotherapeut i.A., ½ Stelle).

Die KBS befindet sich in einer räumlich geschlossenen Einheit mit separiertem Beratungs-, Büro- und Wartebereich im neu gebauten *Forum Kirche und Diakonie* mit eigener Adresse. Die Vertraulichkeit ist gewährleistet.

1. Förderung und finanzielle Situation

Die KBS wird zu 80% aus Mitteln der Gesetzlichen und Privaten Krankenversicherung (GKV/PKV) gefördert (§ 65e SGB V). Der verbleibende Finanzierungsbedarf wurde im Betrachtungszeitraum von der Stadt und dem Landkreis Göttingen sowie von der Diakonie getragen. Das Land Niedersachsen hat im Jahr 2022 den gestellten Förderantrag unter Bezugnahme der avisierten Aufteilung (GKV 80 %, Land/Kommune 15 %, Trägeranteil 5 %) abgelehnt. Der Träger hatte für die Startphase der Beratungsstelle bei den Kommunen eine erhöhte, freiwillige Förderung erwirken können, um die Kosten für die Erstausstattung abzusichern, die sich aufgrund der Ersteinrichtung und dem Erstbezug neuer Räumlichkeiten ergaben. Diese „Anschubfinanzierung“ hat das Land auf seinen Förderanteil voll angerechnet und somit keine Förderung gewährt. Die dadurch entstandene finanzielle Lücke musste einmalig durch diakonische Mittel geschlossen werden. Für das Jahr 2023 wurde ein neuer Antrag an das Land gestellt.

Die Anstellung der Assistenzkraft hat sich im Jahr 2022 aufgrund der schwierigen Personalgewinnung zeitlich verzögert, was ebenfalls zu veränderten Einnahme- bzw. Ausgabepositionen führte. Der in der mittelfristigen Finanzkalkulation vorgesehene weitere Personalaufbau der Beratungsstelle wird sich i. d. S. auch verzögern.

1. Öffentlichkeitsarbeit & Kooperationen

Die Bekanntmachung des Versorgungsangebots inklusive der Finanzierung der KBS erfolgt durch eine Homepage, Flyer und Pressearbeit in regionalen sowie überregionalen Zeitungen (Göttinger Tageblatt, Hessische/Niedersächsische Allgemeine, Evangelische Zeitung).

Das Beratungsteam stellte das Angebot der KBS bei einer Fachtagung (XVIII. Sommersymposium) des UniversitätsKrebszentrums Göttingen (G-CCC) und einer Informationsveranstaltung (Patientenforum „Unterstützende Angebote bei Krebs“) vor. Weiter erfolgten Vorstellungen in relevanten Einrichtungen (Hospiz an der Lutter, Patientenentlassmanagement UniversitätsMedizin Göttingen (UMG). Die KBS ist außerdem im kommunalen Arbeitskreis *Beratung* vertreten. Das Beratungsteam nimmt regelmäßig an der Leitungsbesprechung des Diakonieverbands teil.

Seit der Gründungsphase der KBS (2021/22) besteht eine enge Kooperation mit der UMG. In einem Kooperationsvertrag wird die Zusammenarbeit abgebildet. Nach der Eröffnung der KBS wurde die Kooperation insbesondere fachlich ausgebaut. Der fachliche Austausch wird durch regelmäßige Treffen beider Institutionen gewährleistet. Außerdem wurden Kontakte zu verschiedenen Fachabteilungen der UMG (Psychoonkologie, psychosomatische Abteilung, Sozialdienst, Entlassmanagement) hergestellt. Gemeinsam mit der UMG ist für das Jahr 2023 ein Gruppenangebot für Krebserkrankte geplant, das zweimal jährlich mit einer begrenzten Teilnehmeranzahl in den Räumen des Diakonieverbandes stattfinden wird. Die Zusammenarbeit mit der UMG trägt zur Konzeptentwicklung bei und dient der fortlaufenden Qualitätssicherung, der Förderung der Sichtbarkeit der KBS und dem Personal-Recruiting.

Darüber hinaus wurden Kooperationen mit anderen psychosozialen Hilfeeinrichtungen eingeleitet:

* + Kontakt-, Informations- und Beratungsstelle im Selbsthilfebereich (KIBIS)
	+ Horizonte Göttingen e.V., Verein zur Unterstützung brustkrebskranker Frauen
	+ Elternhilfe für das krebskranke Kind Göttingen e.V.
	+ Pflegestützpunkt der Stadt und des Landkreises Göttingen
	+ Hospiz an der Lutter
	+ Krankenhaus Neu Maria Hilf, Psychoonkologie

Weitere Kooperationen und Vernetzungstreffen sind für das Förderjahr 2023 geplant.

1. Fortbildung & Supervision

Die Beratungsfachkräfte (Psychologe & Sozialpädagogin) schlossen im Mai 2023 die Weiterbildung Psychosoziale Onkologie (WPO) im Umfang von 138 Unterrichtseinheiten ab.

Die Supervision wurde einmal pro Monat durch den ärztlichen Psychoonkologen Herrn Dr. Peter Zürner durchgeführt.

Im Rahmen einer laufenden internen Konzeptüberprüfung wird derzeit an einem Personalentwicklungsplan gearbeitet, der die spezifischen und individuellen Fortbildungsbedarfe erheben soll, damit die Fortbildungsmaßnahmen je Mitarbeiter festgelegt werden können.

1. Klient\*innen und Beratungen

In 2022 wurden insgesamt 73 Personen beraten.

|  |  |  |
| --- | --- | --- |
| **Erkrankte** | **Angehörige** | **Unbekannt** |
| 44 (60%) | 25 (34%) | 4 (6%) |

Tab. 1: Anzahl und Verhältnis der Personen (Erkrankte, Angehörige, Unbekannt), die in der KBS beraten wurden

|  |  |  |
| --- | --- | --- |
| **Frauen** | **Männer** | **Divers** |
| 50 (69%) | 22 (30%) | 1 (1%) |

Tab. 2: Geschlechterverhältnis (Frauen, Männer, Divers) und Anzahl der beratenen Personen pro Gruppe

Insgesamt wurden 271 Beratungen mit 498 Beratungseinheiten durchgeführt. Die Anzahl der durchgeführten Beratungsgespräche wird je Mitarbeiter in Einheiten je 30 Minuten erfasst.

|  |  |  |
| --- | --- | --- |
|  | **Soziale Beratung** | **Psychologische Beratung** |
| **Termine** | 107 (39%) | 164 (61%) |
| **Beratungseinheiten** | 199 (40%) | 299 (60%) |

Tab. 3: Termine und Beratungseinheiten pro Beratungsschwerpunkt (Soz. vs. Psych.)

|  |  |
| --- | --- |
| **Sozialpädagogin** | **Psychologe** |
| 211 | 286 |

Tab. 4: Durchgeführte Beratungseinheiten (498) pro Berufsgruppe

Der von der GKV vorgegebene Erwartungswert der Beratungsanzahl einer Beratungsfachkraft in Vollzeit liegt für den Betrachtungszeitraum 01.04.2022 – 31.12.2022 bei 600 bis 750 Beratungseinheiten (½ VZÄ Dipl. Soz. Päd. & ½ VZÄ M. Sc. Psych.). Mit 498 Beratungseinheiten haben wir im vergangenen Jahr den minimalen Erwartungswert von 600 Beratungseinheiten fast erreicht (s. Abb. 1) und es kann davon ausgegangen werden, dass wir im kommenden Jahr aufgrund der hohen Nachfrage vermutlich über dem maximalen Erwartungswert von 750 Beratungseinheiten liegen werden. Die besonderen Einflussgrößen der Gründung und des Aufbaus der KBS führten dazu, dass der minimale Erwartungswert von 600 Beratungseinheiten vorerst nicht erreicht werden konnte. Weitere Einflussgrößen waren die zeitintensive psychoonkologische Weiterbildung der Mitarbeiter und Erkrankungsphasen. Abbildung 2 zeigt die Beratungseinheiten pro Quartal des Jahres 2022, wobei ein kontinuierlicher Anstieg zu erkennen ist. Die Beratungseinheiten werden insgesamt und auf die Mitarbeitenden (Sozialpädagogin & Psychologe) bezogen abgebildet.

Abb. 1: Durchgeführte Beratungseinheiten (498) im Verhältnis zu den Erwartungswerten (min. 600 & max. 750)

Abb. 2: Beratungseinheiten im Verlauf des Jahres 2022

6. Qualitätssicherung

Die Zufriedenheit mit dem Beratungsangebot der KBS wurde mit dem Fragebogen KBS-N erhoben. Die Erhebung erfolgte anonym. Der Fragebogen bildet die Zufriedenheiten mit dem Beratungsgespräch und die Zufriedenheit mit den Rahmenbedingungen der Beratungsstelle (Erreichbarkeit, Terminierung, Ausstattung) auf einer fünfstufigen Skala ab (1 = sehr zufrieden bis 5 = gar nicht zufrieden). Insgesamt machten 16 Ratsuchende Angaben zur Zufriedenheit.

Im Durchschnitt lag die Zufriedenheiten mit dem Beratungsgespräch bei einem Wert von 1,03. Die durchschnittliche Zufriedenheit mit den Rahmenbedingungen lag bei einem Wert von 1,13. In beiden Bereichen waren die Ratsuchenden somit nahezu vollständig *sehr zufrieden* mit dem Beratungsangebot der KBS. Eine nachhaltige Beurteilung der Zufriedenheit mit dem Beratungsangebot wird sich aufgrund der aktuell noch geringen Stichprobengröße erst in den kommenden Jahren treffen lassen.

7. Ausblick

Die Startphase der KBS ist mit 271 Beratungen und 498 Beratungseinheiten geglückt. Die Kapazität der Beratungsfachkräfte wird zunehmend ausgeschöpft. Das Angebot der KBS soll perspektivisch weiter in die psychosoziale Versorgungslandschaft der Region etabliert werden. Die Präsenz des Versorgungsangebots der KBS soll in der Region weiter ausgebaut werden. Wir verfolgen damit weiterhin das Entwicklungsziel, die Beratungsleistungen voranzutreiben. Die kommende Zeitperiode soll insbesondere dazu dienen, die Bedarfe der Ratsuchenden genauer zu evaluieren, um zusätzliche inhaltliche Schwerpunkte für die weitere Arbeit zu entwickeln und das Beratungsangebot bedarfsgerecht zu erweitern.